

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: 1 (1993)
Heft: (1): Ediziuns specialas : Dinosaurier im Schweizerischen Nationalpark

Artikel: Entdeckung und Untersuchung der Dinosaurierfährten im Nationalpark
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

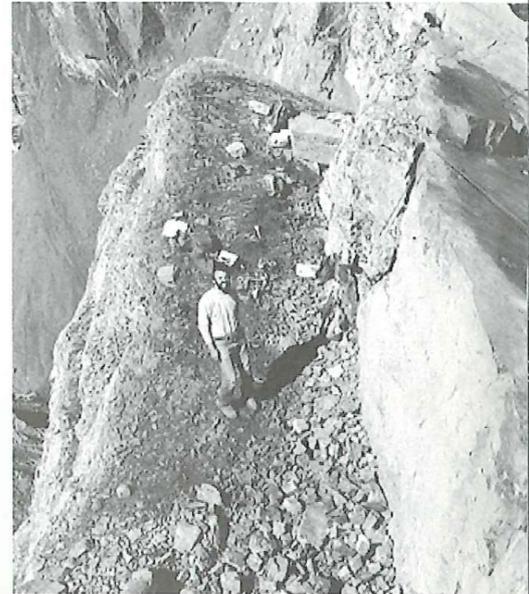
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entdeckung und Untersuchung der I

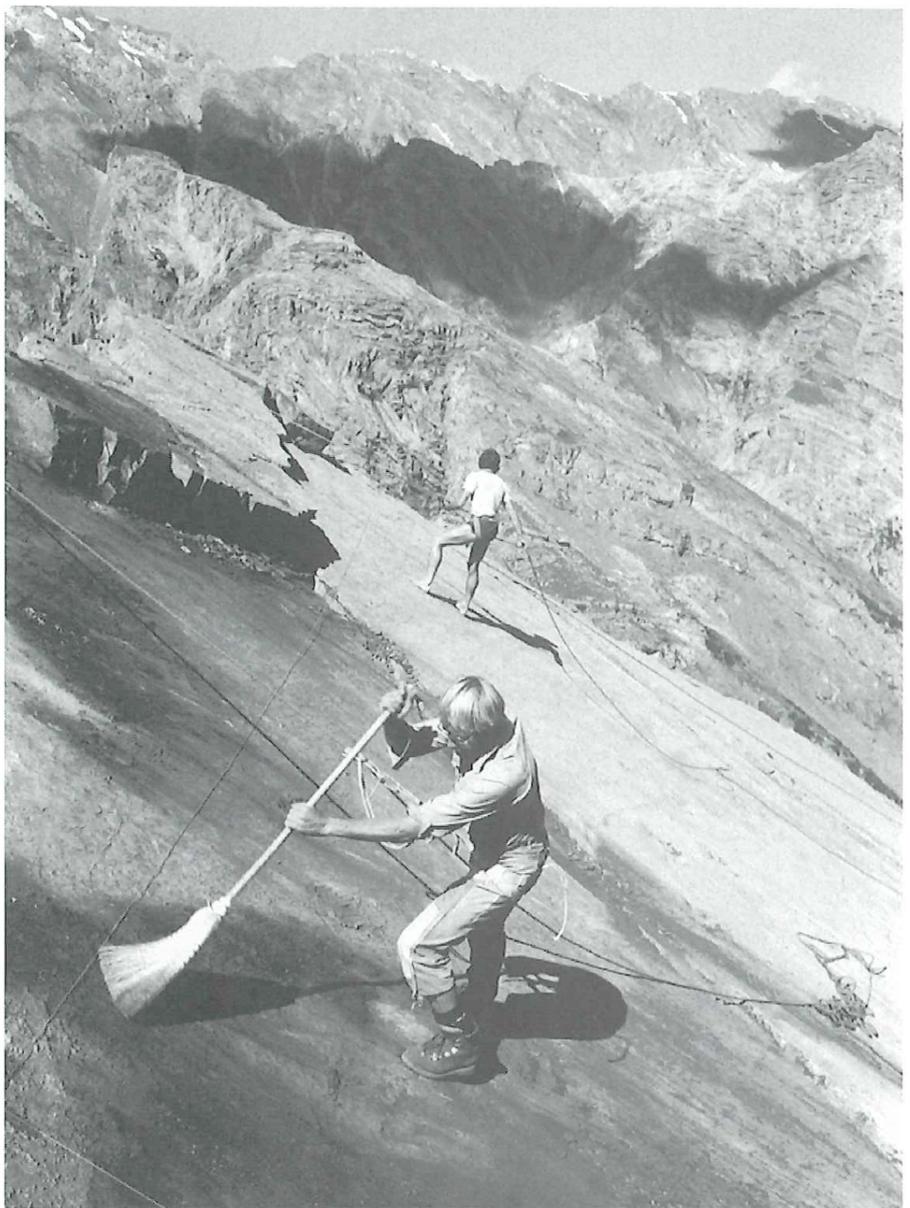
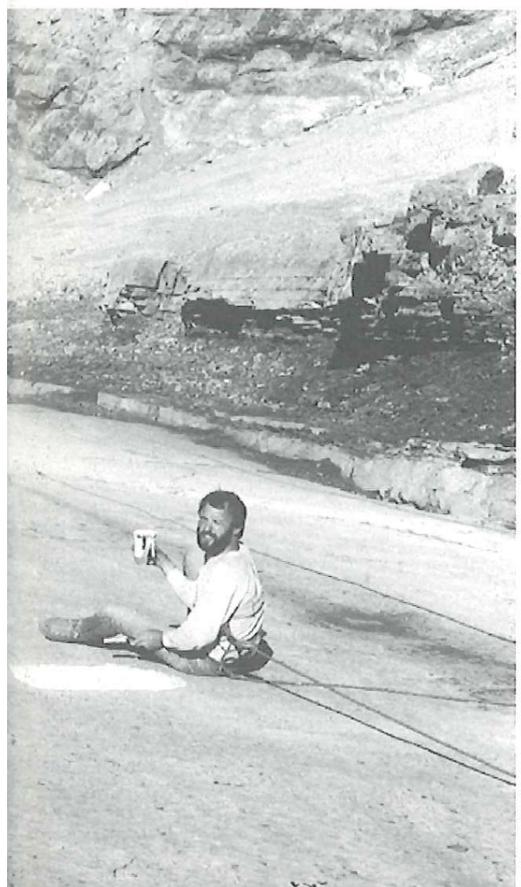
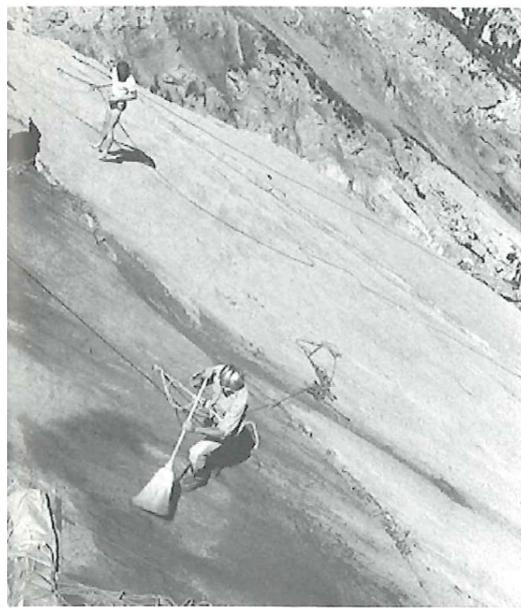
Seit mehr als 30 Jahren kennt man eine einmalige Fundstelle von Saurierfährten in der Obertrias des Schweizerischen Nationalparks im Engadin. Geologisch gesehen gehört das Gebiet zu den Engadiner Dolomiten, einem Teil der ostalpinen Decken. Es handelt sich um eine 30 x 60 m messende, steilgestellte Kalkplatte, auf deren oberen Schichtfläche 14 kreuz und quer verlaufende, bis 32 m lange Fährten mit insgesamt über 200 Fusseindrücken oder Trittsiegeln von der Verwitterung freigelegt worden sind. Die Platte gehört zur Diavel-Formation, einer etwa 220 Millionen Jahre alten linsenförmigen Einschaltung von dunkelgrauen Kalken, Mergeln und wenigen Dolomiten in der überwiegend dolomitischen, bis 1600 m mächtigen Hauptdolomit-Gruppe (Norian, Obertrias). Die von weitem auffallende, etwa 40 Grad steil ins Tal abfallende Kalkplatte auf 2450 m Höhe ist Teil der Üerts dal Diavel (rätoromanisch für Teufelsgärten) in der Westflanke des Piz dal Diavel. Weit abseits der erlaubten Wanderwege in einem steinschlaggefährdeten Bereich gelegen, ist die Fährtenplatte leider für den Besucher des Nationalparks nicht zugänglich. Die grösste Fährte ist aber mit einem guten Feldstecher vom Blockhaus Cluozza deutlich erkennbar.



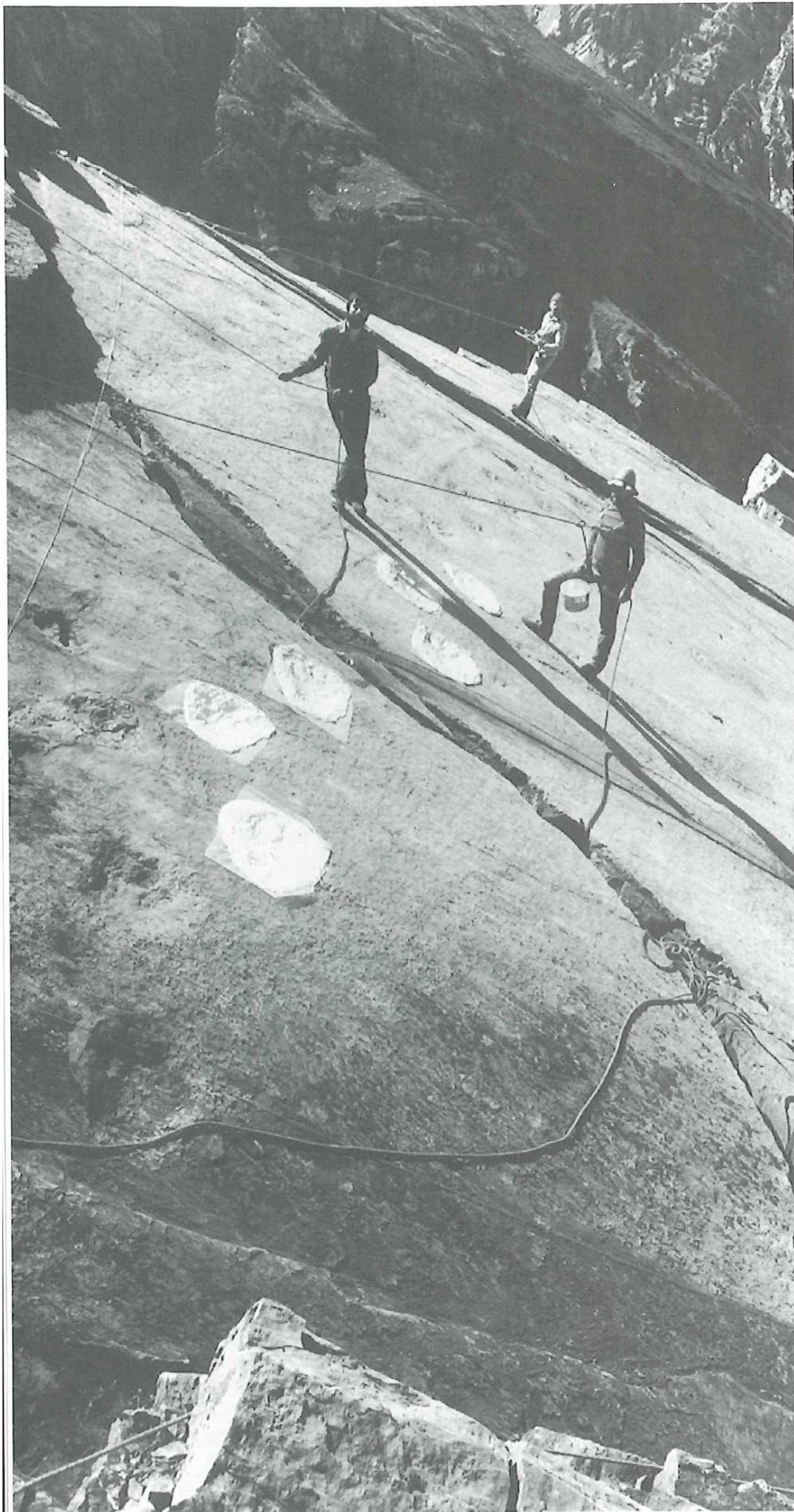
Die Saurierfährten wurden 1961 von ETH-Geologen entdeckt und erstmals kurz beschrieben. Eine eingehende Untersuchung dieses ersten Nachweises von grossen landbewohnenden Reptilien in den Alpen blieb jedoch aus. Im Rahmen eines Nationalfondsprojekts bot sich dann die Möglichkeit, den offenen Fragen nach der Entstehung und fossilen Überlieferung der Fährten, ihren Urhebern und der damaligen Umwelt vor 220 Millionen Jahren nachzuforschen. Mit Hilfe einer kleinen Arbeitsgruppe des Geologischen Instituts der ETH Zürich konnte die ganze Fährtenplatte im Sommer 1981 planmässig im Massstab 1 : 20 aufgezeichnet werden. Gleichzeitig wurde ein detailliertes Schichtprofil aufgenommen, Gesteinsproben wurden gesam-



Dinosaurierfährten im Nationalpark



Die Fährtenplatte wurde bereits 1961 von ETH-Geologen entdeckt. Eine eingehende Untersuchung fand aber erst 1981 durch eine Arbeitsgruppe des Geologischen Instituts der ETH Zürich statt. Ein Teil der Platte musste zuerst freigelegt werden. Die Steillage von über 40° erforderte eine konsequente Seilsicherung für die Forscher. Die Platte wurde fotografiert und Quadratmeter um Quadratmeter auf einen Plan übertragen.



melt sowie die besterhaltenen Trittsiegel fotografiert und mit gummiartigem Silikon-Kautschuk abgegossen.

Die Steilheit der Platte von über 40 Grad und der am Rande drohende, über 100 m tiefe Abgrund erforderte eine konsequente Seilsicherung bei der Arbeit auf der Platte und damit eine zeitraubende Einschränkung der Beweglichkeit. Beim vierstündigen Transport des umfangreichen Materials auf schmalen Wanderwegen und steilen, rutschigen Schutthalden und Runsen waren die interessierten Parkwächter eine grosse Hilfe.

Die Aktion wurde ermöglicht durch finanzielle Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds, der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission, der Direktion des Schweizerischen Nationalparks sowie der grosszügigen Lieferfirma des Silikon-Kautschuks.

Die besterhaltenen Trittsiegel wurden mit Silikon-Kautschuk abgegossen.